

Lieber machen statt maulen

Wirtschaft: Der Aschaffener Thomas Walk baut Wein in Irland an – Ungewöhnliche Geschäftsideen

Von unserer Redakteurin
BETTINA KNELLER

Überall Kisten mit Weinflaschen. Große Kisten, kleinere Kisten. Ordentlich beschriftet, mit Rechnungen versehen und bereit zum Versand. Es ist ein besonderer Wein, der aus den Büroräumen in der Aschaffener Herallstraße seine Reise in alle Welt antritt. Wein aus Irland. Thomas Walk betreibt dort seit den 1980er-Jahren Weinbau. Der gebürtige Aschaffener ist der Erste, der auf der Insel im Freien ohne Gewächshaus erfolgreich rote Trauben angepflanzt und zu Wein verarbeitet hat. Der 74-Jährige ist damit zu einer kleinen Berühmtheit geworden. Inzwischen haben ihn auch überregionale Medien entdeckt.

Viele Jahre hat Walk es mit herkömmlichen Sorten wie Müller-Thurgau, Ortega, Silvaner, Reichensteiner, Regent, Riesling oder Spätburgunder versucht. Vergeblich, denn geeignet für das raue Klima der Insel war keine der Sorten. Von Helmut Becker von der Hessischen Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim erhielt er zu Forschungs- und Testzwecken unterschiedliche Reben der Versuchssorten *Vitis Amurensis*. Diese seien besonders pilzresistent. Schließlich kristallisierte sich eine Sorte heraus: eine rote Traube aus den verschiedenen *Vitis-Amurensis*-Reben. Thomas Walk pflanzte sie mit der Genehmigung von Geisenheim auf weiteren Flächen an und erhielt die Erlaubnis, die Rebsorte nach seinem Wunsch benennen zu dürfen: *Amurensis Walk*. Heute kennt man die Sorte unter dem Namen Rondo, die 1999 zugelassen wurde.

Nachhaltigkeit und Ökologie

Walk bewirtschaftet das Weingut bei Kinsale im Süden der Insel in Eigenregie. »Alles Handarbeit«, erzählt er. Es geht um Nachhaltigkeit, um Ressourcenschonung und um Ökologie. Wein so unbehandelt und natürlich wie möglich. So sind beispielsweise die Weinberge schon so angelegt, dass die Trauben von Hand in komfortabler Höhe geerntet werden können. Weder die Rebstöcke noch die Trauben werden mit Pestiziden, Fun-

»Das Leben ist zu kostbar, um nicht nachhaltigen Wein zu trinken.«

Thomas Walk, Aschaffener Unternehmer

giziden oder Herbiziden behandelt oder gedüngt – weil sie luftig er-
zogen werden, weil zwischen ihnen
genug Grün wächst, dass uner-
wünschte Pflanzen in Schach
hält. Und auch wenn der Wein
längst im Keller reift, wird er mög-
lichst wenig behandelt. »Das Le-
ben ist zu kostbar, um nicht nach-
haltigen Wein zu trinken«, ist das
Motto von Walks Weinphilosophie.

Wie aber kam Walk ausgerech-
net nach Irland? Das Hochsee-
segeln ist neben der Fliegerei seine
Leidenschaft. Er ist mit seiner Frau,
mit der er seit Jahrzehnten verhei-
ratet ist, insgesamt schon mehr als
einmal um die Welt gesegelt. Seine
beiden Töchter sind auf Booten
groß geworden. »Wasser ist mein
Element«, schwärmt er.

Und nach Irland führte ihn auch
eine Segelreise. Ein paar ganz
entfernte Verwandte lebten auf
der Insel – und die Familie wollte



KINSALE sie endlich besuchen.

»Ich bin immer schon Weintrinker. In Irland konnte man damals aber nur Black Tower oder Blue Nun kaufen. Und die beiden Weine entsprachen in keiner Weise meinem Weinverständnis. Die konnten wir nicht trinken«, erinnert sich Thomas Walk an die Initialzündung seines Weinbauvorhabens. Denn anstatt sich weiter mit dem auf der Insel erhältlichen Wein abzufinden, fing er an, sich das alles selbst zusammensuchen. Und sich bei Experten Rat für sein Vorhaben zu holen. Machen statt maulen. Das sei sein Motto, so Walk. Inzwischen segelt er nicht mehr, sondern er fliegt. Fliegen ist eine weitere Leidenschaft des quirligen, energiegelichen Mannes.

Aber der Weinbau ist nur ein Coup des Aschaffeners. 1947 geboren ist er in der Nachkriegszeit zwischen Ruinen groß geworden. Spielplätze gab es nicht mehr. Aus der Not machte Walk eine Tugend: Er baute sich mit seinen



Thomas Walk aus Aschaffenburg baut Wein an der Südküste von Irland an. Hier ist er auf seinem Weingut mit einem seiner Weine zu sehen.

Foto: privat



Walk legt selbst Hand an auf seinem Weingut in Irland.

Foto: privat

Freunden seine Spielplätze einfach selbst. Seine Großeltern hatten ein Geschäft, seine Eltern später ebenso. Seine Mutter war nach dem Zweiten Weltkrieg die erste, die bunt bedruckte Bettwäsche in ihrem Laden anbot. Die Kreativität, der Erfindergeist liegt in der Familie. Deshalb ist Thomas Walk auch Designer geworden. »Schnell erfassen, verstehen und umsetzen, egal, was es ist. Das ist meins«, sagt Walk. Einer, der immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen ist. Hürden kennt er nicht. »Das was ich woll-



Im Einklang mit der Natur: Deutsche Rebstöcke gedeihen prächtig auf der grünen Insel. Der nachhaltige Weinanbau ist Walks Leidenschaft.

Foto: Mareike Graepel (dpa)

te, habe ich angefangen. 90 Prozent habe ich zu Ende gebracht. Und nie aufgegeben.«

Passionierter Golfer

Die Firma seiner Mutter hat er noch lange weitergeführt. Bis es irgendwann zu schwierig wurde. Denn Walk hatte parallel schon sein Golf-Geschäft aufgebaut. Walk Golf heißt seine Firma, mit der er seit 2001 mit seinem speziell entwickelten Schläger- und Fittingsystem auf dem internationalen Markt tätig ist. Seitdem werden in der hochpräzisen Golf-

schlagerschmiede in Aschaffenburg Golfschläger nach dem Massenträgheitsmoment-System individuell angepasst. Es kommt dem Unternehmer zugute, dass er selbst passionierter Golfer ist. »Ich spiele gerne, bin aber kein dramatisch guter Spieler«, sagt Walk.

Er würde sein Golfgeschäft gerne irgendwann in nächster Zeit in gute Hände übergeben. Er muss nicht, aber er möchte schon einmal seine Fühler ausstrecken nach einem Nachfolger. »Das ist mein Baby, das habe ich groß gezogen. Das muss schon passen«, sagt er.



Ein Lohn der Mühe: die geernteten Weintrauben.

Foto: privat/Thomas Walk/dpa

Es müsse nicht mehr so schnell wie früher gehen mit den Veränderungen und Herausforderungen, so Walk. »Ich schaffe es heute auch mal, eine Stunde mit meiner Frau auf der Bank zu sitzen. Das war früher nicht so«, schmunzelt er. Aber diese Umtriebigkeit sei schließlich immer seine Triebfeder gewesen, seine Unternehmungen voranzutreiben. Immer neugierig bleiben. Immer wissen wollen, wie es funktioniert. Offen bleiben für das Neue. »Ich mache ständig Sachen. Deshalb brauche ich auch keine Hobbys«, meint Walk. Ideen hat er noch genug.

Allzu viel preisgeben von sich und seinem Leben allerdings mag er dann doch nicht. Das Weingut in Irland ist nicht öffentlich zugänglich. Es ist der Rückzugsort für Walk und seine Familie. Ein Flecken Erde, auf dem er seinen Traum lebt. Seinen Traum vom schönen Wein aus einem Land, in dem eigentlich nur Whisky getrunken wird.

Anzeige

MULTIROOM

Jetzt direkt Beratungstermin vereinbaren. Persönlich oder gerne auch per Videokonferenz. Terminvereinbarung: **09371 9753-0**
Besuchen Sie unsere Internetseite: www.brossler.de



Petra Broßler
Geschäftsführung
Zentrale Großheubach
Industriestraße 20
Tel.: 09371 9753-0
Filiale Erbach
Neckarstraße 19
Tel.: 06062 912005

Monteure gesucht!

Jetzt bewerben.

BROßLER®

Küche Aktiv

Stichwort: Pilzresistente Rebsorten aus dem Rheingau

Die Hochschule in Geisenheim im Rheingau forscht seit Langem zu pilzresistenten Sorten, wie sie auch Thomas Walk in Irland verwendet. Im 19. Jahrhundert wurden gefährliche Schädlinge aus Nordamerika eingeschleppt. Die heimischen Rebsorten waren gegen diese Feinde nicht gewappnet. Infolgedessen versuchte man durch Kreuzung von Europäer- mit Amerikanerreben Resistenzen gegen beispielsweise den von den Schädlingen hervorgerufenen Mehltau zu erzeugen. So sind um 1900 tausende Hybride entstanden, deren Erbmaterial auch heute noch züchterisch bedeutend ist. Aus solchen Reben kreierte dann der Franzose Seyve Villard die Sorte 1-72, die eine hervorragende Pilzresistenz besitzt. 1939 kreuzte Heinrich Birk in Geisenheim zwei Rieslingstämme, die sein Nachfolger Helmut Becker 1984 unter dem Namen Arnsburger in die Bundessortenliste eintragen ließ. (bk)